



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 1. Tag im Mäy. Die geistliche Übung im Anfang eines jeden Monats.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

MAI VS der Mây.

Der erste Tag im Mây.

Als dich hastu als heut deine Betrachtung wie an allen anderen Tagen. Zum 2. Hastu die geistliche Übung/ welche im Anfang eines jedwederen Monats pflegt gehalten zu werden: wie du im 4. Theil des ersten Buchs an dem 1. 2. 3. 4. Capitel zu sehen. zum 3. Hastu das Fest der H. Apostelen Philippi und Jacobi. Neben den gemeinen andächtigen Übungen/ welche auff alle Fest der Aposteln gestellet/ und im 6. Cap. des ersten Buchs am 5. Artikel zu finden.

Kurzer Inhalt des Lebens des
H. Jacobi.

1. **J**acobus der kleine genant/ war auß Cana in Galilea gebürtig/ man nennet ihn darumb den Bruder des Herrens / dieweil er entweder ein Sohn der Schwester/ oder sonst nächster Verwandtin der Mutter Gottes; oder dieweil er ein Sohn Cleopha oder Alphai war/ welche des H. Josephs Brüder waren; oder endlich dieweil er unserm Heyland im Gesicht ganz gleich sahe. Er wird darumb der kleine genant/ dieweil er erst nach dem Jacobo/ Bruder des H. Johannis / von Christo zum Apostel beruffen worden. Er wird auch der gerechte genant/ dan wie Hegeppus von ihm schreibt / so wird er von dem Leib seiner Mutter her geheiligt. Epiphanius sagt/ daß er stäte Jungfräulichafft gehalten. Nach der Red des H. Hieronymi führete er ein heiliges und stren-

ges Leben. Er aße nimmer Fleisch/ und trancke anders nichts als Wasser/ seine Knie waren so raw und hart / wie eine Kamel Thiers Haut / dan er bettete fast steets auff seiner Knieen. Der H. Johannes Guildermund sagt von ihm/ daß ihm seine Stirn erhartet/ dieweil er mit der Stirn auff der Erd ligend zu betten pflegte. Nimmer war er mit Wülten/ sonder mit lauter Leinwad bekleidet/ und gieng steets barfüßig daher.

Die Juden hielten ihn für einen sehr grossen Heiligen / kamen hauffenweis zugelaufen / seinen Rock zu berühren und zu küssen. Der Geschichtschreiber Joseph hält dar für/ daß die Statt Jerusalem zum theil darumb verherget/ dieweil die Juden den H. Jacobum umbgebracht. Er ward vom H. Petro zum Bischoff zu Jerusalem verordnet. Er bekam der aller erste die Botschafft daß Petrus vom Engel auß der Gefängnis erlediget. In der Versammlung der Aposteln und Jünger zu Jerusalem sagte er der erste seine Meynung / und hielt es für vergebens/ daß man die bekehrte Heyden beschneiden solte/ welche Meynung die ganze Versammlung annahm. Er hat ein herzlich Schreiben an die Glaubige gethan/ welches man under die H. Schrifft rechnet. Nach dem er die Kirchen Gottes zu Jerusalem dreißig Jahr versehen / ward er von den Juden und sonderlich von dem hohen Priester Ananus starck verfolgt. Also daß er/ in dem er am Oesterlichen Fest die Gottheit Christi und seine heylsame Lehrpredigte und lobte/ von der Höhe des Tempels herab gestürzt würde / und ubel zugerichtet; under dessen ließ er nicht für

P.
A. Sustrin

Vol. II.

Pars II

seine Feindt nach dem Exempel Christi seines Meisters zu betten. Endlich kame einer/ und schlug ihn mit einer Walckerstangen gar zu Todt / und zerschmettert ihm sein Hirn im Jahr nach Christi Geburt 63.

Der H. Hieronymus schreibt/ das er in einem Hebreischen Buch gelesen/wie sich Jacobus am letzten Abendmahl versprochen nichts zu essen bis er den Herrn nach seiner Urstand gesehen / und das ihm Christus am Oster-Tag erschienen/und befohlen zu essen; hierauff wollen etliche ziehen / was der H. Paulus in seinem Schreiben sagt / das der Herr Jesus den elff Jüngern erschienen und dem Jacobo; darauff sie zwey Erscheinungen erzwingen wollten. Die erste dem H. Jacobo absonderlich / die andere zugleich mit den andern Apostelen.

Der H. Philippus war auß der Statt Bethsaida in Galilea gelegen/ that in seiner Jugend fleißig die Bücher Moysis/und andere H. Schrift lesen: so bald er zur Erkenntnus Christi kame: ward er von ihm beruffen: Er hatte einen besondern Eyffer / andere zur Erkenntnus Christi zu bringen; deswegen führete er den Nathanael zu Christo. Die Heyden redten ihn an / das sie Jesum sehen möchten: Als Jesus fünff tausend Man mit sechs gersten Brodt speisen wolte / fragte er von Philipo: Philippe/ wo können wir Brodt her haben/ dieß Volck zu speisen: Im letzten Abendmahl begehrete er von Jesu/ das er ihnen seinen Vatter zeigen wolte. Nach empfangenem H. Geist wurd ihm die Landschaft oder Aßen zugeeignet / predigte in derselben 20. Jahr lang das heilige Evangelium / und bekehrte unzählbar viel Volcks zum Christlichen Glauben. Endlich kame er in die Statt Hieropolis/ in die Landschaft Phrygien gelegen / und befund das das Volck daselbsten eine ungeheure und

scheußliche Schlange für ihren Gott anbetete. Darauff begab er sich in das Gebett / und machte das die Schlange gehling starbes/ welches die Götzen Driester und Zauberer sehr ubel verdruß/ deswegen zogen sie ihn gefährlich in/ sie geisleten ihn/ und steinigten ihn am Creutz / daran er doch gleichwohl nicht alsbald starbes: Gott schickte ein Erdbeben / also das sich die Erd auffthete und die jenigen welche ihn also peinigten/verschluckt/ darab sich die andere sehr emsetzten und fürchteten. Philippus badte für sie/ und die Erd horete auff zu zitteren; nach diesem gab er seinen Geist auff am Creutz im 54. Jahr nach Christi Geburt.

Was man hieran zu lehren und nachzufolgen habe.

Fürs erste lobe und dancke dem Allmächtigen Gott / das er diese zwey Personen zum Apostolat erhöhet/ das er ihnen die Ehr gethan / und drey Jahr lang in seiner Haushaltung und Beywohnung gehabt; das er durch Vergießung ihres Bluts das H. Evangelium bestätiget/ nach dem das sie nach vielen predigen und lehren viel Volcker bekehret. Bedencke dich auch deines theils/ das dir Gott den Glauben gegeben / welchen sie predigten.

Fürs 2. Begehre von Gott umb Verzeihung / das du so ungern etwas für ihn leystest/ das du der Apostolischen Lehr so ungemäß lebest/ ungeachtet das du in der Apostolischen Kirchen sehest.

Fürs 3. Bitte Gott offte für die ganze Christliche Catholische Kirch/ für die Vorsteher derselben/ für die Prediger / und insonders für dich selbst: damit der Glaube/ welchen die Apostel predigten / beständiglich in dir verharre / und das dein Leben mit dem

Glaube

Glauben zu treffe. Zu diesem End sprich den Christlichen Glauben. Endlich bette auch für die Ungläubigen und Heyden.

Für das 4. Folge dem Euffer dieser zween Aposteln/ welchen sie hatten die Ehr Gottes zu erweitern/ und das Heyl des Nächsten zu befördern/ so gar ihren Feind/ wie sonderlich am H. Jacobo zu sehen. Endlich folge ihrem Euffer in dem Gebett.

Für das 5. Lese oder halte folgende Betrachtung.

Betrachtung von den zween Apostelen Philippo und Jacobo.

Seine Betrachtung fange an von der gewöhnlichen Gegenwart Gottes/ wie anderwo gesagt; In der ersten Vorbereitung laß dir seyn oder bilde dir in / als wan du Jesum sehest hin und her gehen/ Leuth suchen / welche ihm in Befehrung der Seelen/ und Verkündigung des H. Evangelij behülfflich; and er under andern Philippum und Jacobum hierzu annahme. In der andern begehre seine Gnad daß du alles wohl erkennen/ und dir zu nuß machen mögest.

Sehe an den Weisen und klugen Anschlag Gottes/ daß er zu Underweisung und Befehrung der Menschen/ keine Engel/ sondern Menschen zu Gehülffen annehme/ und sie zu diesem End Apostel neme; und wisse daß die Glorj und Herzlichkeit Gottes durch diesen Anschlag sehr befördert werde/ und insonderheit 4. Fürnehme Göttliche Vollkommenheiten erscheinen. Zum ersten seine große Güte und Liebe/ in dem er dem Menschen einen Menschen zum Meister gibt; damit er dieselbe mit Worten und mit Erempelere und unterweise/ und mit der mensch-

lichen Blödigkeit ein Mitselnden haben könne/ dieweil er selbst den selben underworffen. Damit er sich über die Sunder nicht erzürne/ dieweil er selbst ein Sünder ist; mit einem Wort/ damit man ihn sehen/ hören/ reden und mit ihm handeln könnte. Zum 2. seine Weisheit/ in dem er durch einen Menschen den leydigen Teuffel überwindt/ und auß dem Herzen des Menschen vertreibt/ gleich wie der Teuffel selbst/ durch zu thun eines Menschen/ den Menschen überwinden/ und in das äufferste Verderben gebracht. Zum 3. Seine große Macht/ in dem er eine so blöde Creatur/ den Menschen sag ich/ zu einem so hohen und wichtigen Werk gebrauchet/ daß ist zur Befehrung und Rechtfertigung der Seelen/ gleich wie er vorzeiten Fliegen und Schnacken wider den Pharaonem gebrauchet/ und durch eine blöde Weibs-Person den Holofernem tödten ließ. Zum 4. Seine Gerechtigkeit/ in dem er den Menschen/ welcher sich weigerte ihm zu gehorsamen/ dargu hafet/ und verbindet/ daß er sich einem Menschen (wofem er anders seelig zu werden begehret) underwerffen und gehorsamen müsse; die Stimme und Gebott eines Menschen/ welcher ihm zu redt/ anzuhören; da er zuvor die Stimm Gottes nicht anhören wolte.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für seine heylsame Anschlag. Erfreue dich mit denen so Gott hierzu erwöhlet. Endlich schäme dich/ daß du dir den Göttlichen Anschlag so wenig zu nuß machest.

Der 2. Punct.

Erwege das große Glück und die große Ehr/ welche Christus diesen zween Aposteln angethan/ in dem er sie zu einem so fürnehmem und hohen Ampt beruffen. Dan 1. So

P.

A. Sufiren

Vol. II.

Pars II

ist kein höher und fürnehmer Ampt in der ganzen Kirchen Gottes; dan es ist eben so viel als ein Gesandter Christi seyn / in seinem Nahmen die ganze Welt durchreisen predigen / tauffen / und die Sünd nachlassen. 2. Es ist eben so viel als ein Hausgenoss Christi zu seyn / mit ihm Freund- und Gemeinschaft haben / und bey ihm wohnen / nicht als ein Diener / sonder geheimer Freund / von welchem er sagt. Daß er ihnen alles / was er von seinem Vatter bekommen / offenzubähret und mürgetheilet habe. 3. So ist diese Ehr und Gunst größer / als kein einiger im alten Gesetz gehabt / dan keiner auf allen hat so große Gnad und Gaben / so große Wissenschaft / so große Macht Zeichen und Wunder zu thun / und dergleichen mehr empfangen / als sie bekommen haben. 4. So ist es eine sichere Verheißung / heut oder morgen an der Seyten Christi / an jenem allgemeinen Gerichts-Tag zu sitzen / und mit ihm die Welt zu richten. Item hundertfältig in dieser Welt wider zu empfangen / was man verlassen / und endlich in jener Welt / des ewigen Lebens versichert seyn.

Alles dieses soll dich dahin bewegen / daß du die Stimm des Herrn Jesu fleißig anhörst / derselben folgest / in dem du beruffen wirst / mit Worten und mit Exempel zur Bekehrung der Seelen / wie die Aposteln / zu helfen / und sicherlich verhoffest / daß du eben die Gnad und Gunst bey ihm finden werdest.

Der 3. Punct.

Sehe an / wie diese zweyen Apostel ihres theils so fleißig / ihrem Ampt gemäß / mitgewürcket haben : dan sie folgten gleich / da sie von Christo beruffen wurden. 2. Sie seynd stets beym Herrn Jesu geblieben / und nie von ihm gewichen. 3. Sie seynd in der Welt

hin und her gereyset / den Glauben und die Lehr Jesu Christi zu verkündigen / ihn berühmt und bekant zu machen / und seine Lehr in die Herzen der Menschen einzupflanzen. Der H. Jacob im Jüdischen Landt / Philippus aber im oberen Asien zu Hierapolis / und anderstwo mehr. 4. Sie haben viel Volcks zu Christo bekehret. 5. Sie haben die Lehr Christi / welche sie predigten / mit ihrem Blut gleichsam versiegelt und bezeuget. 6. Ihr ganz Leben war ein Exempel der Heiligkeit ein Geist und Eysser des Gebetts.

Understeh dich denselben zu folgen.

Colloquium.

Dein Gespräch stelle an mit diesen zweyen Aposteln / und begehre von ihnen / daß du / wan sie mit Christo richten werden / ein gnädiges Urtheil haben mögest.

Der 2. Tag im May.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Athanasij.

Athanasius war auß der Statt Alexandria gebürtig / von Edlen Eltern geboren / und hatte von seiner Kindheit an einen Lust zur Tugend / zu der Kirchen / und ihren Ceremonien. Als er auß ein Zeit an dem Meer mit seines gleichen spielte / lief er sich an / als wan er ein Bischoff wäre / und tauffte etliche andere Knaben / so noch nicht getaufft waren. Welches als der Bischoff Alexander erfahren / und verstanden / daß er in aufgießung des Wassers eben das thun wolte / was die Kirch Gottes im Tauff zu thun pflegt / neben dem / daß er zugleich die Wort / Ich tauffe dich im Nahmen des

Dats